

Gott lebet! Sein Name gibt Leben und Stärke

1. Gott lebet! Sein Name gibt Leben und Stärke; er heißet der Seinigen Sonne und Schild. Sobald ich, sooft ich sein Regen vermerke, so spür ich mich innig mit Kräften erfüllt. Sein bin ich ganz eigen, das muss sich wohl zeigen; lass alles, was widrig und trotzig ist, kommen, mir wird doch mein Ruhm und mein Gott nicht genommen.
2. O Seelen, vernehmet den göttlichen Willen! Das Beste, das Höchste, das gibt er so gern. Eröffnet das Herz nur, so wird er es füllen; versucht's, erkennet und lobet den Herrn! Seid ihr noch entfernet, so sehet und lernet, was manche an seinen durchdringenden Gaben, ja selber an ihm, dem Lebendigen haben.
3. In linden und leichten, erträglichen Tagen / vermeinet ein jedes gefasset zu sein; ist aber ein ernstliches Treffen zu wagen, so stellet sich furchtsame Blödigkeit* ein. Nur Gottesbekannte und Schirmesverwandte / sind tüchtig, in allerlei Fällen zu stehen / und allem, was feindlich, entgegenzugehen.
* Zaghafteigkeit
4. Wer glaubet, der flieht nicht, es muss ihm wohl gehen, es birget vor ihm sich die Furcht und Gefahr; und ehe die Trägen den Gegner ansehen, so wird er des Siegs und des Preises gewahr. Er sieht sich berufen / von Stufen zu Stufen; und weil er auf Gottes Verheißung sich lehnet, so wird er mit himmlischem Segen gekrönt.

Johann Albrecht Bengel 1687-1752